

# Grünen-Sprecher: Die Bahn wird künftig pünktlicher kommen

*Boris Palmer lobt leistungsfähiges Streckennetz – Vortrag und Diskussion der Partei im Ratskeller*

(UC) – „Ist die Deutsche Bahn noch zu retten?“ – Mit einem uneingeschränkten „Ja“ beantwortete der verkehrspolitische Sprecher der Landtagsfraktion der Grünen, Boris Palmer, die Frage in einer sehr gut besuchten Diskussionsveranstaltung seiner Partei im Ratskeller.

Für den Abgeordneten aus Tübingen besteht die Gefahr, dass die Bahn schlechter geredet wird, als sie ist. Schließlich habe Deutschland im Vergleich mit vielen anderen Staaten ein äußerst leistungsfähiges Streckennetz.

Boris Palmer zeigte vor allem

die gegenwärtigen Schwächen auf: Verspätungen, eine jahrelange Unterfinanzierung und die teilweise wenig kundenorientierte Politik des Bahnmanagements. Sein Vergleich der Verkehrssysteme zeigte, dass die Bahn mit ungünstigen Rahmenbedingungen im Vergleich zur Straße oder den Flugzeugen zu kämpfen hat.

Unterschiedliche steuerliche Belastungen oder die Verpflichtung, für den Unterhalt des Fahrweges selbst aufzukommen, während die Straßen steuerfinanziert werden, sorgen nach Palmers Bewertung für ungleiche Ausgangsbedingungen.

Doch der Grünen-Sprecher be-

ließ es nicht bei dieser Bewertung. Er machte auf wichtige Fortschritte in der Förderung der Bahn durch die rot-grüne Bundesregierung aufmerksam: Eine erhebliche Aufstockung der Investitionsmittel in den letzten Jahren habe dazu geführt, dass Strecken saniert werden konnten und die Bahn in eine Verbesserung ihrer Infrastruktur investiert habe. Schon in absehbarer Zeit sei deshalb eine erhebliche Verbesserung der Pünktlichkeit der Bahn zu erwarten.

Boris Palmer plädiert aber auch für Konkurrenz auf der Schiene. Für ihn soll der Fahrweg staatlich bleiben, um gerechte und gleiche

Ausgangspositionen für unterschiedliche Anbieter zu schaffen.

Er spricht sich jedoch gegen Großprojekte wie Stuttgart 21 aus, damit die Bahn mehr freie Mittel hat, um in der Fläche zu investieren. Und: Boris Palmer geht mit der Landesregierung hart ins Gericht, weil sie mit der Deutschen Bahn AG einen Vertrag mit einer Laufzeit von 13 Jahren abgeschlossen hat statt auf Wettbewerb zu setzen.

Außerdem bemängelt Palmer, dass die Landesregierung Kürzungen im Verkehrsbereich einseitig zu Lasten des öffentlichen Verkehrs vornimmt. Eine lebhaft diskutierte Diskussion schloss an.